

Frankfurt am Main, den 1. Juni 2021

Ein lebenswertes Rebstock-Quartier entwickeln: Mobilität

Vorlage: M 19 - Bebauungsplan Nr. 683 Ä – Rebstock

Der Ortsbeirat wolle beschließen:

1. Der Ortsbeirat begrüßt, dass auf allen Flächen des Plangebietes Stellplätze und Garagen sowie Nebenanlagen (ausgenommen im Kerngebiet MK-1) nicht zulässig sind, um den Versiegelungsgrad nicht zu erhöhen und Grünflächen zu erhalten.
2. Der Ortsbeirat bedauert, dass weder das Wort „Fußgänger“ noch „Fußgängerin“ oder das Wort „Bürgersteig“ im Bebauungsplan vorkommt, während dem MIV mehrere Seiten gewidmet werden.
3. Der Magistrat wird gebeten, bei der weiteren Umsetzung des B-Plans Nr. 683 Ä folgende Anregungen zur Mobilität zu berücksichtigen:
 - a) Die Gehwege mindestens 2,50m breit zu planen und kein Gehwegparken vorzusehen
 - b) Öffentliche Sitzgelegenheiten in regelmäßigen Abständen vorzusehen (Dies ist vor allem für ältere oder körperlich eingeschränkte Menschen wichtig, ebenso wie für die allgemeine soziale Kommunikation.)
 - c) Alle Kreuzungen mit Gehwegnasen zu versehen (sicheres Kreuzen für zu Fuß gehende)
 - d) Alle Kreuzungen auf zu pfastern, so dass der MIV beim Abbiegen seine Geschwindigkeit anpasst und zu Fuß gehende sicher queren können

- e) Die Zahl der oberirdischen Parkplätze entlang der Erschließungsstraßen auf eine Straßenseite zu reduzieren, um sicheres Radfahren zu ermöglichen (siehe fahrradfreundliche Nebenstraßen)
- f) Oberirdische Radabstellanlagen für Besucher*innen (auch für Lastenräder) vorzusehen
- g) Oberirdische E-Ladesäulen für Besucher*innen vorzusehen
- h) Die Tür-Öffnungszone entlang des ruhenden Verkehrs zu markieren
- i) Öffentliches stationsbasiertes Car-Sharing vorzusehen
- j) Leihräderstationen vorzusehen
- k) Die kostspielige und den heutigen Maßstäben der modernen Mobilität nicht mehr angemessene Planung eines Fly-Overs zum Katharinenkreisel einzustellen
- l) Dafür Sorge zu tragen, dass auch zu Fuß gehende und Radfahrende sicher und bequem vom neuen Quartier in die City-West gelangen können. Momentan ist der Katharinenkreisel sowohl für zu Fuß gehende als auch für Radfahrende schlecht überschaubar und mit vielen nicht aufeinander abgestimmten Ampelphasen versehen. Zudem befinden sich die dortigen Fuß- und Radwege in einem schlechten Zustand.

Begründung:

Die Stadt Frankfurt möchte den MIV langfristig reduzieren (die Gründe sind vielfältig: bessere Luft, weniger Lärm, sichere Straßen, weniger CO₂ usw.). Der Ausbau der Infrastruktur für den MIV und die Erhöhung der Straßenkapazitäten führen langfristig nicht zu weniger, sondern zu mehr MIV (Induzierter Verkehr). Die neu zu bauenden Wohnungen liegen teils unmittelbar am Katharinenkreisel, durch einen Fly-Over werden die neuen Bewohner*innen noch stärker unter Lärm und Dreck leiden müssen. Der Ortsbeirat kann dies nicht befürworten. Vielmehr muss die Infrastruktur für zu Fuß gehende und Radfahrende im Neubaugebiet besonders attraktiv sein, damit Bewohner*innen ihre Ziele sicher und bequem erreichen können (z.B. die ÖPNV Stationen).

Antragstellerin
Dr. Katharina Knacker

Fraktionssprecherin
Katrin Haus